

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Nr. 316.

Rachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe - 'Danziger Neueste Nachrichten' - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7337.

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.- ohne Bestellgeld.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklamazeile 60 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postzuschlag.

Nr. 165.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Brösen, Bätow Bez. Cöstin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gensbude, Dohrenstein, Königs-Langfuhr (mit Heiligendamm), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Renthke, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlich, Schönew, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolzsmünde, Suttich, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Rußland in Ostasien.

Ueber russische Ausichten und Pläne in Ostasien wird viel zusammen geschrieben und zusammen gesunkert. Auch die vom Wollfischen Bureau weiter verbreitete Tokio-Meldung der Daily Mail, daß Japan verübert über Englands schwächliche Politik und über die auch von allen anderen Mächten einschließl. Rußland erwiesene laue Freundschaft, entschlossen sei, sich in die Arme der Moskowiter zu werfen, erscheint als eine einzelne Combination. Ein ehrliches russisch-japanisches Bündnis ist deshalb nicht wahr-scheinlich, weil es in Tokio nur auf Grund des Erwerbes der Oberhoheit über Korea verlockend wäre und dieses Zugeständnis in St. Petersburg für das isolirte Japan kaum erhaltlich ist.

Halten wir uns also an Thatsächliches. Da ist denn allerdings betreffs der ostasiatischen Politik Rußlands ein Novum da, das keinem aufmerksamen Beobachter ganz überraschend kommt, aber als vollzogenes Ge-schehnis doch seine eindrückliche Wirkung übt. Die Meldung von der Proclamation der russischen Zivilverwaltung in Nankingang betreffs Uebernahme der Herrschaft Rußlands ist allerdings von politischer Bedeutung. Der inhälerische Wortlaut wird nicht mitgeteilt; es ist also nicht zu übersehen, ob eine direkte Anexion ausgesprochen wird oder ob man die für beratende Erwerbungen in China hergebrachte Formel der Pacht anwenden will. Aber ob das Eine oder ob das Andere geschieht, bleibt sich im Wesentlichen gleich. Jedenfalls wird zuge-standen, daß Steuern - Gebäude- und Personal-steuern - russischerseits zur Einführung gelangen. Die Kopfsteuer, die den Chinesen auferlegt werden soll, ist sogar auffallend hoch gegriffen. Sie beträgt rund 75 Mark pro Kopf jährlich. Es liegt auf der Hand, daß der chinesische Arbeiter eine solche Steuer garnicht aufzubringen vermag. Ihre Erhebung bedeutet und bewirkt daher die Vertreibung der Masse der Be-völkerung. Man kann nicht anders sagen, als daß der Russe seine Arbeit wieder recht gründlich macht. Schärfer kann die Russifizierung garnicht betrieben werden. Es bleiben nur die wohlhabenden Chinesen zurück, die Armen, die zugleich die Mehrzahl auszubringen vermag. Ihre Erhebung bedeutet und bewirkt daher die Vertreibung der Masse der Be-völkerung. Man kann nicht anders sagen, als daß der Russe seine Arbeit wieder recht gründlich macht. Schärfer kann die Russifizierung garnicht betrieben werden. Es bleiben nur die wohlhabenden Chinesen zurück, die Armen, die zugleich die Mehrzahl auszubringen vermag. Ihre Erhebung bedeutet und bewirkt daher die Vertreibung der Masse der Be-völkerung.

Unter diesem Gesichtswinkel scheint auch die nach-stehende uns aus Petersburg übermittelte Nachricht nicht unwahrscheinlich:

In der Künstlerkneipe von Sammet in Bayreuth.

Eine Skizze zum Beginne der Bayreuther Festspiele. Von Dr. Adolph Rohd. (Nachdruck verboten.) Wie einst die Wälder des Alterthumes, soweit die griechische Zunge klang, begeistert und erwartungsvoll zu den olympischen Spielen zogen, so pilgert heute die gebildete Welt aus Ost und West, aus Nord und Süd nach der alten Markgrafenstadt Bayreuth, dem modernen Olympia. Wie haben sich aber seit einem Vierteljahr-hundert die Zeiten geändert! Während im Sommer 1876, als sich die Wälder des nach den Plänen des Hofbau-meisters Brückwald erbauten Richard Wagner-Theaters zum ersten Male den Blicken der Freunde wie Feinde des Meisters öffneten, die Streiter für und wider das Kunstwerk der Zukunft sich noch in den Haren lagen und eine kampflustige, kriegerische Stimmung den weihenollen, künstlerischen Genuß vielfach beeinträchtigte, ist jetzt die Streitart längst begraben. Die Wälder der größten drama-tischen Komponisten aller Zeiten sind auf ein kleines Häuflein zusammengegrumpft, und die Thatsache, daß Bayreuth, wie einst Weinungen für das Schauspiel, für das musikalische Drama sowie für die dramatische Musik überhaupt bahnbrechend gewirkt hat, kann von Niemand mehr in Frage gestellt werden. Sie nahen und kommen die Sittlichen alle, und in diesem Jahre vielleicht noch zahlreicher wie sonst, denn es gilt ja heuer das merkwürdige Jubiläum des 25-jährigen Bestehens des Festspielhauses zu feiern. Die Engländer und Amerikaner, die Russen und Chinesen und die Vertreter aller übrigen Nationalitäten, sie werden diesmal ganz besonders sich erheben und nach der Vorstellung, beim Glas Wein oder Bier, den Manen des unsterblichen Dichterkomponisten in stürmischer Weise huldigen. Selbstverständlich kommen all die Musiker, aber auch solche, die keine Note kennen und sich mehr auf die

ski. Petersburg, 17. Juli. (Privat-Tele.) Meldungen eines hiesigen Blattes zufolge erhält sich in Peking hartnäckig das Gerücht, daß Rußland China mit-geheißelt habe, es werde die Manchu'sche zur zurückgeben, wenn es dafür den großen an das Gebiet von Szempalatin's grenzenden Bezirk Telesty und einen an den Gindut'sch folgenden großen Theil des westlichen Sibiers erhalte. Rußland habe außerdem noch andere Forderungen gestellt, die aber nicht die Hergabe von Land betreffen.

Ein ängstlicher Gesandter.

Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Und umgekehrt: Der Reiche und Einflußreiche ist immer des staatlichen Einflusses sicherer als der Arme und Ohnmächtige. Das ist einmal der Lauf der Welt. Es sollte wohl nicht so sein, aber es ist gewöhnlich so. Eine rühmliche Ausnahme haben wir seit langem in dem Schutze gesehen, welchen das deutsche Reich seinen Angehörigen in der Fremde, ohne Unterschied des Glaubens, des Standes und des Vermögens, gegen Unbill und Ungerechtigkeit gewährt. Es wird ja gerade augenblicklich sogar der Versuch gemacht, vor der Londoner Kommission mit all ihrer britischen Persidie, Heuchelei und Faltschheit die Rechte der armen deutschen Transvaalproleten zu verretten. Um so über-rauschender ist es, daß kein Jahr vergeht, ohne aus Bra-silien Meldungen zu bringen, nach denen dort deutsche Reichsangehörige in haar-sträubender Weise von den einheimischen Behörden vergewaltigt und von dem deutschen Gesandten in Stiche gelassen worden sind.

Die deutsche brasilianische Presse beschäftigt sich augen-blicklich wieder mit einem solchen Fall, der bereits fünf Vierteljahre spielt, ohne daß er in gerechter Weise aus-getragen wird. Die Schuld wird dem Verhalten un-reiner Gesandten Grafen Arco-Valley beigemessen. Der Fall ist in gedrängter Kürze dieser: Der Vize-graph Schrappe zu Papandura im Staate Santa Cha-tharina war böswillig wegen Falschmünzerei denunzirt worden; die brasilianische Polizeibehörde ließ daher durch notorische Spitzböden unter dem Vorwand der Haus-suchung das Haus des Schrappe plündern und ihn persönlich tödtlich beschimpfen. Das war im März 1900. Der Vergewaltigte wandte sich an seinen Kon-sul, der in Rio de Janeiro die Anordnung einer ersten Untersuchung durchsetzte. Diese Untersuchung wurde aber gefälscht, so daß die brasilianischen Beamten und ihre Aufstellungen amtlich als harmlos bezeichnet wurden. Der deutsche Konsul verwies den Schrappe an den deutschen Gesandten. Von diesem ist jetzt ungefähr nach einem Jahre dem Vergewaltigten der Bescheid zugegangen, es ließe sich mangels genügender Unterlage nichts machen. Dabei war die Ungenügsamkeit der Vorgänge sowohl von der Lokalbehörde als auch vom deutschen Konsul und sogar vom Gouverneur von St. Catharina anerkannt und darüber von all diesen Seiten Zeugnis zu den Akten des deutschen Gesandten erlattet.

Es ist ja nicht absolut ausgeschlossen, daß die deut-sch-brasilianische Presse etwas stark aufrüht und der Sach-verhalt in irgend einer Beziehung anders ist. In diesem Falle wäre mindestens eine amtliche Richtigstellung seitens des auswärtigen Amtes am Plage. Sollte aber alles so sein, wie die transatlantischen Blätter schreiben, dann hat es an dem Schutze der Deutschen in Brasilien gefehlt. Dann hat der brasilianische Gesandte Recht gehabt, der Herr Schrappe sagte: 'Ich glaube nicht, daß Ihre Regierung Sie schützt. Ja, wären Sie Italiener, dann sagte ich gut für ihre gerechten For-derungen. Aber die Deutschen sind zu ängst-lich.' Dann war es auch nicht gut gehen, daß Graf Arco von Rio nach Tokio verjetzt wurde. Denn einen 'ängstlichen' Vertreter kann Deutschland, wie in Brasilien, ebensowenig in Japan gebrauchen.

Ein Attentat auf den französischen Minister Baudin.

Als der Arbeitsminister Baudin in Paris gestern früh zum Ministerrath nach dem Elysee fuhr, feuerte an der Ecke der Avenue Marigny eine Frau, welche ein Kind auf dem Arm trug, einen Revolver-schuß auf Baudin ab. Der Schuß ging fehl. Die Frau wurde verhaftet; sie erklärte, sie habe die That in der Annahme begangen, daß Minister Delcassé sich in dem Wagen befinde. Die Attentäterin ist die Frau eines in Frankreich naturalisirten Polen, des Grafen Dziewski. Sie erklärt, sie wohne in Namur. Ihr Mann habe einen Posten als Verkäufer bei der Tabak-Regie. Bis 1894 sei er Architekt in Nizza gewesen. Das Ministerium des Aeußeren sei ihm seit Jahren Geld schuldig. Dziewski hat verschiedene Male Beträge vom Mini-sterium des Aeußeren empfangen; es wurde aber ihm und seiner Frau, als sie ihre angeblichen An-sprüche stets aufs Neue geltend machten, der Zutritt ins Ministerium verweigert. Seitdem letzte Frau Dziewski große Unruhe an den Tag. Den Schuß gab sie auf den ersten Ministerwagen ab, den sie vorbeifahren sah. Der Revolver enthielt nur eine Patrone. Die Verhaftete verweigert weitere Auskunft, die sie nur in Gegenwart ihres Verteidigers geben will. Frau Dziewski hatte, bevor sie zur Verhaftung ihrer That schritt, an den Minister Delcassé Drohbrieve ge-richtet. Sie behauptet, daß das Ministerium des Aus-wärtigen ihr erhebliche Summen schinde für Schrift-stücke, welche sie ihm geliefert und für Dienste, welche sie nach ihrer Behauptung Frankreich erwiesen habe. Ueber die thatsächlichen Verhältnisse, welche den Bitt-gelegen zu Grunde lagen, melden wir uns telegraphisch mitgeteilt wird, die Pariser Blätter Nachrichten.

Der Gatte der Frau Dziewski diente während des Krieges 1870 im französischen Heere und erhielt dann in Nizza eine Stelle als Straßengebauer. Im Jahre 1896 wurde er in Savona von der italienischen Polizei unter dem Verdachte der Spionage verhaftet, jedoch nach einem Monat wieder aus der Unterdrückungs-gast entlassen. Dziewski verlangte, daß die französische Regierung von Italien eine Entschädigung von 100 000 Francs fordern solle; diesem Verlangen wurde nicht entsprochen, Dziewski erhielt jedoch von den Ministern des Aeußeren und des Krieges wiederholt Geldunterstützungen, die später indessen trotz seiner zahl-reichen Bittgesuche eingestellt wurden. Seine Frau, eine geborene Französin, richtete deshalb im Jahre 1899 an Delcassé einen Drohbrief; sie wurde verhaftet, jedoch nach längerer Unterdrückung wieder freigelassen. Dziewski erhielt nun eine Tabakverkaufserlaubnis in Namur bei Paris, geriet aber immer tiefer in Noth. Dziewski behauptet, er habe von dem Vorhaben seiner Frau nichts gewußt und erst später bemerkt, daß sie seinen Revolver mitgenommen hatte.

Ein Privattelegramm theilt uns folgende Einzelheiten mit:

Paris, 17. Juli (Privat-Tele.) Die Attentäterin ist 46 Jahre alt. Es erhält sich das Gerücht, daß Frau Dziewski Bapriere von besonderem Charakter besitze und unbehagliche Entbüllungen machen könne. Die Rolle, die sie und ihr Gatte gespielt haben, ist nicht recht klar; zum mindesten erscheint es merkwürdig, daß sich das Ministerium des Aeußeren zur Hergabe von Geld an die Eheleute herbeigelassen hatte und dem Manne eine Anstellung verschaffte.

Von dem gestrigen Attentat der Gräfin Dziewski sprechen die Zeitungen möglichst wenig. Man darf annehmen, daß die Italiener vor 5 Jahren den Grafen Dziewski nicht ganz ohne Grund als Spion verhafteten und daß er deshalb auch wiederholt eine Unterdrückung vom Minister des Aeußeren erhielt.

Politische Tagesübersicht.

Zur Berliner Bürgermeisterei-Affaire haben wir gestern die eigenartigen 'Entbüllungen' der 'Potsd. Ztg.' telegraphisch mitgeteilt; es heißt in dem betreffenden Artikel: 'Von Herrn Singer, der etwas darin zu suchen scheint, bei jeder Gelegenheit den revolutionären und republikanischen Charakter der Sozialdemokratie be-sonders zu betonen, wolle er sich den zweiten Bürgermeister von Berlin denn doch nicht prä-sentieren lassen - so soll, wenn auch nicht den Worten, so doch dem Sinne nach, Wilhelm II. sich äußert haben.' Daß diese ganze Geschichte nichts anderes als ein Märchen sein kann, liegt auf der Hand. Aus dem Grunde, weil auch die Sozialdemokraten für ihn ge-stimmt haben, kann doch kein sonst geeigneter Kandidat als Bürgermeister zurückgewiesen werden. Zum Mindesten ist es aber doch nicht gerade anzunehmen, meinen die 'Berl. N. Nachr.', daß die Entschlieunngen der Krone durch das Thun und Lassen des Herrn Singer beeinflußt werden.

Der Leipzig-Kasseler Bankrott. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank Dodel wurde aus der Unterdrückung entlassen. Kassel, 17. Juli. (W. Z. B.)

Die Konkursverwaltung der Aktiengesellschaft für Trebetronnung giebt im Ein-verständnis mit der Konkursverwaltung der Leipziger Bank heute bekannt, daß die vorläufige Weiter-führung im Betrieb der Aktiengesellschaft für Trebetronnung heute beschlossen ist.

Die Kammerpräsidenten J. C. G. Neumeier in Gera ist in Folge des Zusammenbruchs des Leipziger Bank in Konkurs gerathen. Zur Ruhe und Besonnenheit mahnen die 'Berl. Pol. Nachr.'; der Telegraph meldet uns:

J. Berlin, 17. Juli. (Privat-Tele.)

Die 'Berl. Pol. Nachr.' wenden sich gegen die Schwarzmalerei in Bezug auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland und schreiben: Angesichts der Zusammen-brüche einzelner Etablissements während der letzten Monate ist ja ein die Unannehmlichkeiten der gegen-wärtigen Lage übersehender Optimismus durchaus nicht angebracht. Andererseits giebt die durch und durch gesunde Gestalt unserer großen Unter-nehmungen in verschiedenen Berufsweigen Deutsch-lands nicht den mindesten Anlaß zu pessimistischen Anschauungen. Die ausländische Presse greift aus leicht erkennlichen Gründen nur zu gerne auf die schwarzmalenden Ausführungen gewisser Blätter zurück, um angebliche Beweisstücke für ihre Aufierungen von dem deutschen Krach zu sammeln. Wie sehr damit die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands geschädigt werden kann, hat man grade in letzter Zeit zu erfahren Gelegenheit gehabt. Außerdem ist es doch verkehrt, Unternehmungen, die ganz verschiedene Rücksichte haben, über einen Kamm scheeren zu wollen. Man sollte sich deshalb daran gewöhnen, gerade in solchen Zeiten die Unterschiede in der Fundamentierung der verschiedenen Unternehmungen genau anzusehen und diesen Unterschieden bei Be-trachtungen über die wirtschaftliche Lage Rechnung zu tragen.

Frankreich und Maroffo. Der 'Figaro' meldet, daß die Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der marokkanischen Gesandtschaft

besucht zu haben, mich dahin auf einige Minuten begleiten will, wird er sich bald davon überzeugen, daß das Café Sammet eine unbedingte Nothwendigkeit für die Stadt des Meisters ist; existirte es nicht, so hätte es erubunden werden müssen.

Weiß Du, lieber Leser, was der Wirth der genannten Kneipe, Christian Sammet, ist? Er nennt sich auf seinen Wäntelkarten - Photographien nicht allein einen 'Wagnerapostel', sondern er bethätigt auch seine leben-digkeitsfähige, stürmische Verehrung für die Familie Wagner oft in einer eigenartigen Weise. Ein trefflicher Posaunen-bläser, bringt er z. B. bei nachtschlafender Zeit, wenn Frau Sofina ihren Geburtsstag hat, mit mächtigen Posaunenentönen ihr ein Ständchen. Auch ist er ein wandelnde Chronik der Festspielstadt; er kennt das Leben und Treiben jedes Mitwirkenden und weiß die amüsantesten Geschichten zu erzählen. Seine Töchterchen - reizende Heben - haben wahrschöne Wagnerfeldmen-namen; von diesen hängt eine Kleine von neun Jahren mit allerliebster Stimme schon Arien aus den schwierigsten Opern des Maestro.

Und nun erst sein Aeußeres! Eine wahrhaft baju-varische Kraftnatur, daß er sich nicht allein einen 'unvermeidigen Kunst- und Weisheitsräger', sondern auch den 'stärksten Mann von Bayreuth' nennen. Ich würde Keinem raten, mit ihm anzubinden - dieser Posaunenengel müßte eigentlich Präsident eines Athleten-Klubs sein!

Sehen wir uns um, so entdecken wir manches Be-kannte und uns Liebgewordene aus der Angermännischen Zeit. In der That hat der Freund Sammet die Ein-richtung der genannten Kneipe erworben, und auf seinen - übrigens künstlerisch ausgestatteten - Kellame-zetteln bezeichnen er sein Restaurant deshalb mit Stolz als Centrum der Elite des deutschen Olymps und Treffpunkt der nobilität und gentry und Wagner-Enthusiasten. . . Absteigerquartier der Herren Bühnen-Weichheitspielgäste sämtlicher Orient-Extrazüge. Kon-versation in den erforderlichen Welspsachen. Main-, Rhein- und Donaupreteln. Auslesen, Ausstiche, Aus-brüche, Schloßabzüge. Mit Vorliebe erzählt er, daß das Café Sammet ursprünglich das alte Schloß der

Markgrafen von Bayreuth war und berührt ist durch die Zusammenkunft Napoleons I. mit der 'weißen Dame', der Markgräfin Sophie von Bayreuth, in der Nacht des 12. Mai 1812.

'Herr Gott, lieber Sammet,' fragt ihn einmal der Tenorist Leopold Demuth aus Wien, 'was haben Sie da für eine Halsstuchschleife? Darauf befindet sich ja ein ganzes Museum.' 'Ja, das ist meine höchste Auszeich-nung. Ich trage alle meine Festigen um den Hals. Diese Nadel in der Mitte aus Rubinglas und Gold ist dem Grafenbecher treu nachgebildet, und darum befinden sich die Elfenbein-Miniaturbilder Wagners, Liszts und König Ludwigs II. Diese Nadel bringt mir Glück, sie ist mein Amulet. Welche mir, wenn ich sie je verlore!

Natürlich sind die Bänke sammet und sonder's 'Wagnerbänke'. An den Wänden hängen die Bilder des Meisters und aller dexter 'um Wagner', sowie die Photographien der Mitwirkenden bei den Festspielen in Lebensgröße, so z. B. Frau Sacher als Fiolde, Reich-mann als Amfortas; ebenso erfreuen das Auge die Wäntel Wagners und Liszts. Eine köstliche Reliquie ist das Bild des gekrönten Gönners des Dichterkomponisten mit der Devise des Monarchen: 'Man ehrt mich nur in meinen Landesfarben', sowie eine Photographie, welche ihn Arm in Arm mit seiner ehemaligen Braut, der betanntllich bei dem Bazarbrand in Paris ver-brannten Herzogin von Anjou darstellt. Für die Königsbraut hegt Herr Sammet ein ganz besonders Faible, denn ihr zu Ehren führt eine seiner Töchter die Vornamen: Freya Erda Anjou.

Der Hauptanziehungspunkt des Café Sammet bildet das Fremdenbuch, welches der Wirth im Jahre 1889 anlegte und worin Autogramme von allen Wagnerianern aus aller Herren Ländern sich befinden. Nichts Köstlicheres giebt es als das Studium dieser Perzenseerzähle, ernstler und heiterer Bemerkungen mehr oder weniger geistreicher und frohgelauter Menschen! Die berühmtesten Namen der Gegenwart sind dort durch Faksimiles vertreten. Einige launige Ansprüche seien hier mitgeteilt. Der berühmte bayrische Komiker Konrad Dreyer singt:

bezüglich des Abschusses eines Handelsabkommens, welches mit dem zwischen England und Marokko geschlossenen Uebereinkommen identisch sei, zum Ziele geführt hätten.

Die beiden marokkanischen Gesandten haben über Berlin die Reise nach Petersburg angetreten, um dem Czaren ihre Aufwartung zu machen.

Die Engländer lassen sich nicht beugen. Befamlich hat Lord Kitcheener den Vorschlag gemacht, 70 000 Mann Infanterie aus Südafrika nach Hause zu schicken, wenn er dafür 50 000 Mann Britische erhalte.

Aus Kapstadt werden jetzt Einzelheiten über die Erhebung eines Zuges durch die Boeren bei Naboompuit auf der Pietersburger Linie am 4. ds. bekannt.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin ist gestern Nachmittag 3/4 Uhr mit dem Prinzen Eitel Friedrich auf Schloß Friedrichshagen eingetroffen und gegen 6 Uhr nach Homburg v. d. Höhe zurückgekehrt.

Zum Direktor im Reichsamte des Innern ist der Geheimere Oberregierungsrat Caspar ernannt.

Eine Kommission des französischen Marine-Ministeriums wird am 2. August das Hentchenburger Schiffshebewerk und die Düsseldorf-Anlagen der Firma Haniel und Ruez besichtigen.

Eine neue Strafexpedition in Kamerun ist nach dem Kolonialblatt* ausgeschrieben worden.

Die Belastung des deutschen Volkes durch die Zölle zeigt folgende Zahlen: 1878 betrug diese Belastung auf den Kopf der Bevölkerung 2,82 Mk., 1879 hob sich diese Zahl auf 3,21; 1884 wurden 5 Mk. überschritten, 1891 8 Mk. erreicht und 1899 bildete mit 9,24 Mk. den bisherigen Höhepunkt.

Die Belastung des in den Aufstand tretenden Reichsgerichtsraths Schulte wurde Landgerichtspräsident Boele in Aurich zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Kunst und Wissenschaft.

Anlässlich der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung verlieh der Kaiser die große goldene Medaille den Bildhauern Professor Fritz Schaper, Berlin und Robert Dietz, Dresden, die kleine goldene Medaille dem Stadtbaurath, Architekten Hoffmann, Berlin, dem Bildhauer Haverkamp, Friedenan, Weiden, Berlin, dem Maler Schamper, Weiden, dem Maler Streny, Stralsund, dem Bildhauer Reußig, sur Seine und dem Marinemaler Bohrdt, Friedenan.

Heer und Flotte.

Ein Abdiungsverkehrttransport für das deutsch-ostasiatische Expeditionskorps ist in Stärke von 1500 Mann seit dem 5. Juli bis zum letzten Sonntag auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow im Saaleen und Heidenitz ausgebildet worden.

Bei den Versuchen mit dem Explosivoren von Torpedos an Bord des ausgedienten Panzerschiffes „Arminius“ ist die Wirkung der Torpedolüftungsexplosion auch auf lebende Wesen untersucht worden.

Hab' in Bayreuth auch gestirbt, Doch nur Posen eingeführt, Mit der Stimme geh's nicht, Mit dem Humor geh's eher.

Der Musikschristlicher Dr. Paul Marsoj meint: Der Sommer Festspiel bringt uns Hitze, Der Sommer macht die schlechtesten Witze, Doch wird vorm Halben jeder Gast Mit Sanmethandlungen angefaßt.

Der Dresdener Baritonist Paul Veron ist boshaft genug zu schreiben: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst, — wenn so ein jeder Wirth denkt, wird es nicht an Gästen fehlen.“

Am 10. Juli 1894 anlässlich des 10. Jubiläums des Amfortas von Theodor Neichmann wurde diesem von seinen Kreisrittern ein Festschoppen gegeben und ihm zu Ehren schrieb die Festschilde ins Fremdenbuch: Zum zehnten Male als Herr des heiligen Stales Beruhest Du die Witter jenes Viebesmahles, Um Deine Wunde endlich nun zu schließen, Viezt Du durch Sammet Hofbräuoffen uns fließen!

In solch trüblicher Stimmung fürzte ich mich immer ins Café Sammet und vermaß dort meine pessimistischen Grillen, eingendes des Wahlspruchs dieser Künstlerkreise: „Der Wein ist Wahrheit Beim Sammet in Bayreuth!“

Objekte festgestellt worden. Zu diesem Zweck wurden auf dem Deck des Schiffes vier Schiffe in verschiedenen Stellungen besetzt.

Die Fahrt der Truppen-Transportschiffe: Dampfer „Arctida“ 14. Juli von Aken, 15. Juli weiter. Dampfer „Kaufrich“ 15. Juli von Aken, 17. Juli weiter.

Die Fahrpläne der beiden Dampfer sind folgende: „Wittellin“: ab 15. Juli von Bremerhaven, 27. Juli von Port Said, 28. Juli von Suez, 10. August von Colombo, 16. August von Singapur, 27. August von Shanghai, 31. August von Fungling, 3. September von Taku, 8. September an Kobe.

Dampfer „Straßburg“ 14. Juli von Aken, 15. Juli ab, „Preißler“ 14. Juli von Aken, 15. Juli in Aken.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Geier“, Kommandant Korvetten-Kapitän Bauer, am 14. d. Mts. in Wajung angekommen und am 16. Juli von dort nach Fingling in See gegangen.

Neues vom Tage.

Gerichtsreisen.

Ein Bremer Kaufmann hat 5000 Mark für Ferienreisen von Bremer Volkshäusern ausgelegt. Die besten Schüler der oberen Klassen sollen in drei Gruppen Reisen nach dem Harz, Thüringen und dem Riesengebirge machen.

Oberleutnant Rügner

wird jetzt zur Verbüßung der sechsjährigen Zuchthausstrafe, nachdem das Gnadengefuch seiner Verwandten abschlägig beschieden worden ist, nach Ostfriesland transportirt.

In den Bergen vertritt.

Griefen, 17. Juli. (Tel.) Der Hamburger Kapellmeister Schwormstedt und seine Frau verirrten sich am 15. Juli auf dem Wege über die Thörlen am Eibsee und mußten die Nacht im Freien zubringen.

Die Hitze.

In der großen Mais-Region Amerikas hielt die große Hitze auch gestern noch an. In Kansas hat sich die Ernte durch Regenfälle gut erholte, namentlich in den südlichen und östlichen Theilen des Staates.

Graf Görtz

der Direktor der großherzoglichen Kunstschule, hat sein Amt niedergelegt.

Attentat einer Fremdlingin auf einen Arzt.

Aus Budapest wird gemeldet: Auf der hiesigen Universitätsklinik wurde der Universitätsprofessor Dr. Sudowernig von einer wahnstinnigen Frauensperson mit dem Worten überfallen: „Gott sei Dank, ich weiß, ich bin verurteilt; wenn Sie mir aber nicht helfen, stoße ich Ihnen dieses Küchenmesser in die Brust!“

Verbannt.

Mit Rücksicht auf den ungünstigen Gesundheitszustand Jules Guérin, welcher vom Staatsgerichtshof seinerzeit wegen der Vorgänge in der Rue Chabrol zu 10 Jahren Gefängnis verurtheilt war und seine Strafe im Gefängnis von Clairvaux bereits angetreten hat, ist die Gefängnisstrafe in Verbanung abgeändert worden.

Ein Eisenbahnverlet.

Rom, 17. Juli. (Privat-Tele.) Das Fahrpersonal der Kleinbahnen in der Provinz Cagliari hat den Ausstand erklärt; ungefahr 800 Mann befinden sich im Ausstand.

Der Afrikaforcher Baumann

ist gestern wieder in Berlin eingetroffen.

Ueber den letzten Mitternachtsbefreiungsbrosch

hat der Kaiser sich vom Justizminister eingehenden Bericht erstatten lassen. Er soll über die Behandlung der angeforderten Verzehe, die theilweise auf ganz vagen Verdacht hin wochenlang in Untersuchungshaft gehalten wurden, trotzdem gegen sie nichts wesentlich Belastendes vorlag, sehr verstimmt sein.

Prinz Heinrich von Orleans.

welcher sich gegenwärtig auf einer Forschungsreise in Kamerun befindet, soll nach Nachrichten, die an seine Familie gelangt sind, sehr schwer erkrankt sein.

Paris, 17. Juli. (Privat-Tele.)

Zum Krantheit des Prinzen Heinrich von Orleans wird nunmehr bekannt, daß der Prinz schon bedenklich leberleidend war, als er Paris verließ. Die Krantheit machte in Baguac, wohin sich der Prinz begeben hatte, weitere Fortschritte.

Ein Selbstmord

erregt in Rom peinliches Aufsehen. Der Sohn des unlängst verstorbenen ausgezeichneten Marquid Crispolti, des langjährigen Leiters des „Operatore“ und der rechten Hand Ramponas, schoß sich eine Kugel ins Herz.

Die West.

In Fiesch, der Hauptstadt der gleichnamigen Jnlei, sind zwei schwerbedächtige Erkrantungsfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief.

Flott geworden.

Das im Oasen von Talcahuano, Chile, auf Grund gerathene deutsche Volksschiff „Melita“ ist ohne Beistand beim Eintreten der Fluth wieder flott geworden; es hat anscheinend keine Beschädigungen erlitten.

Wundenreich.

Rölln, 17. Juli. (Tel.) Ein Zug der Vorgebirgsbahn wurde gestern bei Röllsdorf durch schwere Steine, die von Wundenhand auf die Schienen geworfen waren, zum Verlegen gebracht.

Explosion.

Nora (Skandinavien), 17. Juli. (Tel.) Gestern Nachmittag fand eine heftige Explosion in der eine halbe Meile von hier entfernt liegenden Pulverfabrik Östgöting statt.

Durch Feuer

wurden in dem oberpfälzischen Dorf Göbratz 17 Wohnhäuser mit 16 Nebengebäuden zerstört; ein Knabe kam in den Flammen um.

Bei einem Brand eines Hauses in Obermerfeldenthal bei Leipzig verbrannte die Tochter der Besitzerin, welche nach ihrer Mutter suchte.

Abermals ein Unglück in den Bergen. Aus Bern wird gemeldet: Als weiteres Opfer unvorsichtiger Bergsteiger ist Sonntag bei den Grotten auf Hochers de Rone der 28jährige Hotelangestellte Siegfried Bucher aus Luzern beim Blumenpflücken todgekörtzt, und zwar genau an derselben Stelle, wo dieses Frühjahr schon ein junger Deutscher, Namen Welt, zu Tode gefallen ist.

Familien drama. In Magdeburg schoß ein Materialwaarenhändler, ein verheiratheter Mann und Vater von fünf Kindern, der ebenfalls verheiratheter Frau Jaremba, weil sie seinen Bemerkungen kein Gehör schenken wollte, im Hause ihrer Eltern zwei Revolverkugeln in den Kopf, dann suchte er sich durch zwei Schüsse selbst zu tödten. Beide wurden tödtlich verletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Unfall.

Bei dem Pferderennen in Scheitling wurde die vierpännige Mailcoach des Grafen Dohna-Mallinich durch Gegenfahren gegen einen Pressstein umgeworfen. Der Graf wurde aus dem Wagen geschleudert und mußte bewußlos nach der Klinik gebracht werden.

Italienische Banditen.

Von drei Banditen wurde ganz in der Nähe von Belletri eine italienische Gendarmerie-Patrouille angegriffen und der Gendarm Giordani von den Märdern erschossen.

Zum Tode verurtheilt war vom Krantzer Kriegsgericht ein Hunar wegen thätlichen Angriffes auf seinen Wachmeister; jetzt ist die Todesstrafe in 1 1/2 jährige Kerkerstrafe umgewandelt.

Von Banern erschlagen

wurde in Gara (Ungarn) der Agent des Auswanderungs-Bureaus, Jozsin Jasznic, weil er viele Banern zur Auswanderung nach Amerika verleitet hatte, wo dieselben im Glend umgekommen sind.

Das Kriegsgericht in Stuttgart

verurtheilte einen Unteroffizier des 125. Regiments wegen Soldatenmißhandlung unter Annahme mißdeutender Umstände zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation.

Von der Nordlandsfahrt.

Bei gutem Wetter ging der Kaiser gestern früh 6 Uhr von Bergen aus in See und traf nachmittags 4 Uhr vor Gudvangen ein.

Ein Sanatorium für Augenkrante

beabsichtigt — ausreichend für 100 Männer — die Alters- und Invaliditätsversicherung bei Döring einzurichten.

Lokales.

k. Seeschiffübungen. Wie dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft mitgetheilt wird, wird das 2. Battalion Infanterie-Regiments von Hindersin Nr. 2 in Neufahrwasser die diesjährige Seeschiffübung mit scharfer Munition nach Jelen in See, in der Zeit vom 5. bis 27. August d. J. abhalten.

Ein Spezialkurs werden sich die Schießenden auf folgende Tage und Batterien vertheilen: a. 5. 6. 9. 12. 13. 16. 17. 19. 20. 23. 26. August b. 10. August b. 10. August c. 17. 26. August

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß das eine oder andere Schießen wegen hohen Seeanges oder Nebels auf einen anderen Tag verlegt wird.

Ueber den letzten Mitternachtsbefreiungsbrosch hat der Kaiser sich vom Justizminister eingehenden Bericht erstatten lassen.

Paris, 17. Juli. (Privat-Tele.) Zum Krantheit des Prinzen Heinrich von Orleans wird nunmehr bekannt, daß der Prinz schon bedenklich leberleidend war, als er Paris verließ.

Ein Selbstmord erregt in Rom peinliches Aufsehen. Der Sohn des unlängst verstorbenen ausgezeichneten Marquid Crispolti, des langjährigen Leiters des „Operatore“ und der rechten Hand Ramponas, schoß sich eine Kugel ins Herz.

Die West. In Fiesch, der Hauptstadt der gleichnamigen Jnlei, sind zwei schwerbedächtige Erkrantungsfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief.

Flott geworden. Das im Oasen von Talcahuano, Chile, auf Grund gerathene deutsche Volksschiff „Melita“ ist ohne Beistand beim Eintreten der Fluth wieder flott geworden; es hat anscheinend keine Beschädigungen erlitten.

Wundenreich. Rölln, 17. Juli. (Tel.) Ein Zug der Vorgebirgsbahn wurde gestern bei Röllsdorf durch schwere Steine, die von Wundenhand auf die Schienen geworfen waren, zum Verlegen gebracht.

Explosion. Nora (Skandinavien), 17. Juli. (Tel.) Gestern Nachmittag fand eine heftige Explosion in der eine halbe Meile von hier entfernt liegenden Pulverfabrik Östgöting statt.

Durch Feuer. In dem oberpfälzischen Dorf Göbratz 17 Wohnhäuser mit 16 Nebengebäuden zerstört; ein Knabe kam in den Flammen um.

Unfall. Bei dem Pferderennen in Scheitling wurde die vierpännige Mailcoach des Grafen Dohna-Mallinich durch Gegenfahren gegen einen Pressstein umgeworfen.

fang des Monats leider durch Unwohlsein am Kommen verhindert, ist nun thatsächlich eingetroffen und gestern mit dem neuen Programm zum ersten Male in Danzig aufgetreten.

Ein unbändiges Leben steckt in diesem genessigen, schmiegsamen Körper, eine gewisse tolle Grazie paart sich mit pikanter Kletterei, die indeß nie verlegend wirkt.

In Magdeburg schoß ein Materialwaarenhändler, ein verheiratheter Mann und Vater von fünf Kindern, der ebenfalls verheiratheter Frau Jaremba, weil sie seinen Bemerkungen kein Gehör schenken wollte, im Hause ihrer Eltern zwei Revolverkugeln in den Kopf, dann suchte er sich durch zwei Schüsse selbst zu tödten.

Familien drama. In Magdeburg schoß ein Materialwaarenhändler, ein verheiratheter Mann und Vater von fünf Kindern, der ebenfalls verheiratheter Frau Jaremba, weil sie seinen Bemerkungen kein Gehör schenken wollte, im Hause ihrer Eltern zwei Revolverkugeln in den Kopf, dann suchte er sich durch zwei Schüsse selbst zu tödten.

Unfall. Bei dem Pferderennen in Scheitling wurde die vierpännige Mailcoach des Grafen Dohna-Mallinich durch Gegenfahren gegen einen Pressstein umgeworfen.

Italienische Banditen. Von drei Banditen wurde ganz in der Nähe von Belletri eine italienische Gendarmerie-Patrouille angegriffen und der Gendarm Giordani von den Märdern erschossen.

Zum Tode verurtheilt war vom Krantzer Kriegsgericht ein Hunar wegen thätlichen Angriffes auf seinen Wachmeister; jetzt ist die Todesstrafe in 1 1/2 jährige Kerkerstrafe umgewandelt.

Von Banern erschlagen wurde in Gara (Ungarn) der Agent des Auswanderungs-Bureaus, Jozsin Jasznic, weil er viele Banern zur Auswanderung nach Amerika verleitet hatte, wo dieselben im Glend umgekommen sind.

Das Kriegsgericht in Stuttgart verurtheilte einen Unteroffizier des 125. Regiments wegen Soldatenmißhandlung unter Annahme mißdeutender Umstände zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation.

Von der Nordlandsfahrt. Bei gutem Wetter ging der Kaiser gestern früh 6 Uhr von Bergen aus in See und traf nachmittags 4 Uhr vor Gudvangen ein.

Ein Sanatorium für Augenkrante beabsichtigt — ausreichend für 100 Männer — die Alters- und Invaliditätsversicherung bei Döring einzurichten.

Lokales. k. Seeschiffübungen. Wie dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft mitgetheilt wird, wird das 2. Battalion Infanterie-Regiments von Hindersin Nr. 2 in Neufahrwasser die diesjährige Seeschiffübung mit scharfer Munition nach Jelen in See, in der Zeit vom 5. bis 27. August d. J. abhalten.

Ein Spezialkurs werden sich die Schießenden auf folgende Tage und Batterien vertheilen: a. 5. 6. 9. 12. 13. 16. 17. 19. 20. 23. 26. August b. 10. August c. 17. 26. August

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß das eine oder andere Schießen wegen hohen Seeanges oder Nebels auf einen anderen Tag verlegt wird.

Ueber den letzten Mitternachtsbefreiungsbrosch hat der Kaiser sich vom Justizminister eingehenden Bericht erstatten lassen.

Paris, 17. Juli. (Privat-Tele.) Zum Krantheit des Prinzen Heinrich von Orleans wird nunmehr bekannt, daß der Prinz schon bedenklich leberleidend war, als er Paris verließ.

Ein Selbstmord erregt in Rom peinliches Aufsehen. Der Sohn des unlängst verstorbenen ausgezeichneten Marquid Crispolti, des langjährigen Leiters des „Operatore“ und der rechten Hand Ramponas, schoß sich eine Kugel ins Herz.

Die West. In Fiesch, der Hauptstadt der gleichnamigen Jnlei, sind zwei schwerbedächtige Erkrantungsfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief.

Flott geworden. Das im Oasen von Talcahuano, Chile, auf Grund gerathene deutsche Volksschiff „Melita“ ist ohne Beistand beim Eintreten der Fluth wieder flott geworden; es hat anscheinend keine Beschädigungen erlitten.

Wundenreich. Rölln, 17. Juli. (Tel.) Ein Zug der Vorgebirgsbahn wurde gestern bei Röllsdorf durch schwere Steine, die von Wundenhand auf die Schienen geworfen waren, zum Verlegen gebracht.

Explosion. Nora (Skandinavien), 17. Juli. (Tel.) Gestern Nachmittag fand eine heftige Explosion in der eine halbe Meile von hier entfernt liegenden Pulverfabrik Östgöting statt.

Durch Feuer. In dem oberpfälzischen Dorf Göbratz 17 Wohnhäuser mit 16 Nebengebäuden zerstört; ein Knabe kam in den Flammen um.

Unfall. Bei dem Pferderennen in Scheitling wurde die vierpännige Mailcoach des Grafen Dohna-Mallinich durch Gegenfahren gegen einen Pressstein umgeworfen.

Italienische Banditen. Von drei Banditen wurde ganz in der Nähe von Belletri eine italienische Gendarmerie-Patrouille angegriffen und der Gendarm Giordani von den Märdern erschossen.

Zum Tode verurtheilt war vom Krantzer Kriegsgericht ein Hunar wegen thätlichen Angriffes auf seinen Wachmeister; jetzt ist die Todesstrafe in 1 1/2 jährige Kerkerstrafe umgewandelt.

Während der Reisezeit

können die „Danziger Neueste Nachrichten“ unter Kreuzband nach jedem Orte im

Wochen-Abonnement

bezogen werden. Abonnementspreis incl. Porto innerhalb Deutschland und Oesterreich 50 Pfg., nach dem Ausland 75 Pfg. pro Woche.

Monats-Abonnements

bei der Postanstalt des zeitweiligen Aufenthaltsortes. Der Abonnementspreis nebst Zustellgebühr beträgt monatlich 81 Pfg.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Jahresbericht der Königl. Preussischen Regierungs- und Gewerbeärthe.

Der Jahresbericht für das Jahr 1900 ist auch in diesem Jahre erst im Juli erschienen und dieser späte Termin ist zu bedauern, weil in den letzten Monaten eine wirtschaftliche Depression eingetreten ist, so daß die günstigen Arbeitsbedingungen, die im Berichtsjahre vorliegen, sich heute vielfach verschlechtert haben.

Was nun die gewerblichen Zustände in unserer Provinz anbelangt, so macht Herr Regierungs- und Gewerbeärth Goebel folgende allgemeine Bemerkungen über dieselben:

Der Verkehr der Gewerbetreibenden und der Arbeiter mit den Gewerbeaufsichtsbeamten hat eine nennenswerthe Verschiebung nicht erfahren. Wie in früheren Jahren wurden die Beamten von Arbeitgebern in vielen Fällen und über mannigfaltige Verhältnisse des gewerblichen Lebens um Rath gefragt.

Gehen wir nun auf die speziellen Verhältnisse ein, so ist dem Berichte zu entnehmen, daß in Westpreußen in 4545 Fabriken 49317 erwachsene männliche Arbeiter, 6395 Arbeiterinnen über 16 Jahre, 2240 männliche junge Leute von 14—16 Jahren, 995 jugendliche weibliche Arbeiter von 14—16 Jahren, 38 männliche und 16 weibliche Kinder unter 14 Jahren, mithin also insgesamt 59 001 Arbeiter beschäftigt worden sind.

Gewerbeinspektoren das Gegenteil hervorgeht, so daß wir es hier annehmen mit einer „nicht völlig zuverlässigen“ zum Theil auch „unvollständigen“ Angabe zu thun haben, welche durch die plötzliche Einführung der neuen Anweisung hervorgerufen ist.

Bei den Revisionen wurden in 251 Anlagen 333 Zuzwiderhandlungen gegen Schutzgesetze und Verordnungen jugendlicher Arbeiter ermittelt, von denen sich 171 auf die Führung von Arbeitsbüchern, 101 auf Anzeigen, Berechnisse und Ausgänge, 7 auf die Dauer der Beschäftigung von Kindern und 22 auf die Dauer der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern bezogen.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 16. Juli. In einer den heutigen Tag bis in die späten Abendstunden ausfüllenden Sitzung wurde gegen den Metzlermeister Ferdinand Wawrzonnet, von der 6. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 128, wegen Majestäts- und Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit, unerlaubte Entfernung vom Truppenheil, Verwundung, Körperverletzung in nicht weniger wie 20 Fällen verhandelt.

Den Vorsitz führt Herr Major Koelbechen von den 5. Grenadiern. Die Verhandlungen leitet Herr Kriegsgerichtsrath Elsner v. Gronau. Die Anklage vertritt Herr Kriegsgerichtsrath Lehmer, den Angeklagten Herr Rechtsanwalt Wessel. Geladen sind 35 Zeugen und vier ärztliche Sachverständige: die Herren General-Derarzt Dr. Reger, die Oberstabsärzte Dr. Wiltberg und Dr. Schulze sowie Oberstabsarzt Dr. Koch.

Der Angeklagte ist in St. Eglau geboren, Kupfer von Beruf und vor seinem Dienstvertritte bereits oft und meistens wegen Beleidigung, Widerstandes, Sachbeschädigung und ähnlicher Delikte verurtheilt, ist aber auch beim Militär bestraft, einmal sogar mit 10 Monaten Gefängnis wegen Fahnenflucht, Körperverletzung etc., während dieser Strafszeit außerdem mehrfach mit Disziplinarstrafen.

Was nun zu bemerken, daß Wawrzonnet, der die erste Hälfte der ihm zur Last gelegten Vergehen und Verbrechen am 14. Juni 1900 begann, im Oktober auf Grund des Gutachtens zweier Sanitätsärzte, welche ihn zwei Monate lang beobachtet hatten und ihn als einen Alkoholiker bezeichneten, der sich zur Zeit der Verübung der Thaten nicht im vollen Besitze seiner geistigen Fähigkeiten befunden habe, von der Anklage freigesprochen wurde. Später, nachdem am 2. Dez. die zweiten Fälle vorantreten, wurde dieses Urtheil auf Grund eines Obergerichtens umgestoßen und beide Fälle zum heutigen Tage zur Verhandlung angelegt.

Am Nachmittag des 16. Juni 1900, dem Fronleichnamsfeste, trafen drei Unteroffiziere den Angeklagten in der Nähe des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses. Da sie mußten, daß Wawrzonnet keinen Urlaub hatte, ging einer von ihnen dem Angeklagten nach, hielt ihn an und führte ihn, nachdem er ihn seinen vollständig oerhöbren, unvorsichtsmäßigen Anzug hatte ordnen lassen, in die Kaserne an dem Hagelsberg. Der Angeklagte rauchte ruhig seine Zigarette weiter. Er wurde, auf seiner Stube angekommen, von dem Unteroffizier vom Dienst aufgefordert, sich auszugeben und ins Bett zu legen. Er legte sich in diesem unangelegten ins Bett. Der machthabende Unteroffizier, welcher den Angeklagten schon kannte, beauftragte nun die übrigen Mannschaften auf der Stube, ihn sofort zu rufen, falls Wawrzonnet irgendwie sich etwas zu Schulden kommen lasse. Wenige Minuten darauf kam an ihn schon die Meldung, daß der Angeklagte die Mannschaften mit dem Messer bedrohe. Der Unteroffizier begab sich nun auf die Stube und befahl dem Wawrzonnet nochmals, sich auszugeben, worauf dieser sich ihm mit verführerischen Armen gegenübersetzte und rief: „Sie brauchen mich nicht so anzuschreien, ich bin nicht taub.“ Er wurde nunmehr, da er eine drohende Haltung annahm, gebunden, wobei er um sich schlug und trat und einem Metzler aus einem Schlag ins Gesicht verfehlte. Durch die Fesselung unschädlich gemacht, ergoß sich seine Wuth nun in Schmähungen und Beleidigungen.

Den Unteroffizier nannte er: Festungsbruder, Lump Hund u. s. w. Seinen Kompaniechef beleidigte er in der rohesten Weise mit den unflätigsten Schimpfwörtern und Drohungen. Ferner schrie er auf: „Hoch lebe die Sozialdemokratie“ und machte sich solcher gemeinen Majestäts-Beleidigungen schuldig, daß bei Erörterung dieses Punktes heute vom Gericht die Deffinitivität ausgeschlossen wird.

Bezüglich dieser Vorgänge giebt der Angeklagte an, daß er sich vom Unteroffizier zum Dienst am Morgen Erlaubnis zum Ausgehen geholt habe, im übrigen aber nichts wisse, da er den Vormittag mit einem sozialdemokratischen Töpfer sich vollständig betrunken habe. Sämtliche über den Grad der Trunkenheit des Angeklagten vernommenen sagen aus, daß sie keinesfalls etwas Auffälliges bei ihm wahrgenommen hätten.

Die anderen Fälle passirten am 2. December. Am Wawrzonnet, welcher während dessen von den ersten Verbredren freigesprochen war, vor ähnlichen Verfassungen zu bewahren, hatte sein Hauptmann ihm nicht nur die freie Verfügung über seine Wohnung auf einige Zeit entzogen, sondern ihm auch das Verlassen des Kasernebereichs durch Parolebefehl untersagt. Am Abend des 2. December zwischen 7 und 8 Uhr wurde einem Sergeant gemeldet, daß der Angeklagte sich aus der Stube entfernt habe. Der Sergeant ging sofort herunter und traf auch den Angeklagten, welchen er zur Umkehr aufforderte. Wawrzonnet, der das Seitengewehr im linken Giefel trug, kam jedoch zunächst nicht, sondern die Hände demonstrativ in die Hosentaschen; schließlich hielt er es indessen doch gerathen, zurückzukommen. Der Sergeant fürchtete aber einen neuen Fluchtversuch und postirte 3 Mann an das Hauptthor. Kurz vorher bemerkte der Sergeant, wie Wawrzonnet unter dem Schutze der Dunkelheit an die beiden übrigen Thore ging, dieselben aber verschlossen fand. Als er sah, daß er beobachtet wurde, lief er an dem Sergeanten vorbei mit gezogenem Seitengewehr auf das Hauptthor zu, welches die drei Mann bewachten. Nach einem von diesen schlug er mit dem Seitengewehr, ohne zu treffen, einem anderen dagegen verfehlte er einen Schlag über den Kopf, wobei eine größere Verletzung nur dadurch vermieden wurde, daß ein Dritter von hinten den Arm des Angeklagten packte und so den Hieb abschwächte. Der Sergeant ließ nun Wawrzonnet, da dieser nicht freiwillig mitkommen wollte, von vier Mann aufheben und in die Stube tragen, wobei der Angeklagte wiederum um sich schlug und sich widerlegte, so daß er gebunden werden mußte. Auf der Stube bedrohte er den Sergeant unter den rohesten Ausdrücken mit dem Tode; auch den Feldwebel bedrohte er, desgleichen die übrigen Unteroffiziere. Die Offiziere nannte er Sozialdemokraten.

Auch von diesen Vorgängen behauptet der Angeklagte nichts zu wissen, er will an dem Tage 15 Gläsern Bier, 6—8 Schnäpse und für 5 Pfg. Branntwein getrunken haben. Die Kantineinrichtin weiß aber nur von 5 Flaschen, außerdem ist es wenig wahrscheinlich, daß er sinnlos betrunken war, wovon übrigens seiner Kameraden ein Brief geschrieben hat.

Der Angeklagte hat mehreren Kameraden gegenüber bei verschiedenen Gelegenheiten den Ausdruck geäußert, er wolle lieber ins Zuchthaus als beim Militär noch weiter schuften. Von den Unteroffizieren ist er stets vorsichtig behandelt worden. Von einer krankhaften Veranlagung hat Niemand etwas bemerkt.

Bei den Gutachten der vier ärztlichen Sachverständigen über den Geisteszustand des Angeklagten bei Begehung der Strathaten, stehen sich die Ansätze je zweier Herren gegenüber.

Herr Oberstabsarzt Dr. Wiltberg hat mit Herrn Sanitätsarzt Dr. Koch zusammen den Angeklagten zwei Monate in Behandlung gehabt und giebt sein Gutachten ebenso wie im Vorjahre ab. Danach sei Wawrzonnet in Folge der Degenerierung und der Abkämpfung aus einer Intelligenz, sowie durch seine eigene Trunksucht demnach pathologisch veranlagt, daß er zu gewissen Zeiten die freie Willensbestimmung nicht hat. Es ist dabei durchaus nicht nötig, daß der Angeklagte starke oder Unstimm rebe; auch treten Dämmerzustände bei Alkoholikern schon nach Genuß kleiner Mengen Alkohol auf. Ferner spricht für seine Unzurechnungsfähigkeit die an beiden fraglichen Tagen bewiesene Unnothwendigkeit seiner Handlungen, insofern er die Sozialdemokratie feierte und dann wieder Sozialdemokrat als Schimpfwort gebrauche, und noch andere Fälle. Der Herr Sachverständige kommt zu dem Schluß, daß der Angeklagte nicht in eine Strafanstalt, sondern in eine Irrenheilanstalt seiner Gemeingefährlichkeit wegen gehöre. Herr Sanitätsarzt Dr. Koch schließt sich diesem Gutachten an. Herr General-Derarzt Dr. Reger hat im Gegentheil dem dem Angeklagten eine große Intelligenz bemerkt. Die Vererbung von Alkoholvergiftung stütze sich nur auf unkontrollirbare Angaben des Angeklagten und seines Vaters. Wenn sein Vater von Jugend auf ein notorischer Trinker gewesen wäre, hätte er nicht 22 Kinder zeugen können. Eine wirklich angenommene Vererbung könne auch nur Blödsinn bei dem Angeklagten zur Folge gehabt haben, wovon keine Spur zu merken sei. Der Herr Sachverständige giebt dem Wawrzonnet das Zeugnis eines moralisch verkommenen Menschen ohne jeden sittlichen Galt, der das Zuchthaus mehr liebe als eine ehrliche anstrengende Arbeit. Er möge, wenn er angetrunken sei, etwas järgornig sein, sei aber im übrigen vollständig im Besitz seiner Geistesgaben.

Herr Oberstabsarzt Dr. Schulze bemerkt noch zu dem vorstehenden Gutachten, dem er sich vollständig anschließt, daß ihm in seiner 33jährigen Praxis kein Fall vorgekommen ist, daß ein Trinker durch 5 Flaschen Bier, die der Angeklagte doch thatsächlich nur getrunken hat, vollständig besinnungslos trunken gewesen ist. Der Vertreter der Anklage, Herr Kriegsgerichtsrath Lehmer, beantragt auf Grund dieser letzteren Gutachten gegen Wawrzonnet, welcher ein zügelloser Zuzubordinationen neigender Mensch sei, der sich gegen jede Ordnung und Gehege auflese, für alle Fälle eine Gesamtsstrafe von 9 Jahren 1 Monat Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Für die schamlose Majestätsbeleidigung wurde die höchst zulässige Strafe von 5 Jahren Gefängnis beantragt.

Der Verteidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Wessel, beschränkte sich darauf anzuführen, daß, wenn der Angeklagte die Strathaten in dem Wunsche begangen hätte, vom Militär loszukommen, er doch die Strathaten einfach hätte ausgeben können. Jedenfalls stehe Wawrzonnet dem Antrag auf seine Unterbringung in eine Irrenanstalt zur Beobachtung oder auf Unterbringung durch eine Fachbehörde.

Nach 1/2stündiger Beratung wurde das Urtheil verkündet. Das Gericht ging in Anbetracht der außerordentlichen Nothheit und Schwere der Beleidigungen über die beantragte Strafe noch hinaus, verurtheilte den Angeklagten alle mildernden Umstände und verurtheilte ihn zu einer Gesamtsstrafe von 10 Jahren 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten Unteruchungshaft, und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Angeklagte erklärt Verurteilung einlegen zu wollen.

Schiffs-Nachricht.

Neufahrwasser, 16. Juli. Angekommen: „Gabel“, Kapl. Kasimow, von Ostsee nach Riga. „Glen Dohart“, Kapl. Jackson, von Riga nach Riga. „Aciva“, Kapl. Petersen, von Bremen nach Riga. „Elisabeth“, Kapl. Garms, von Sankt Petersburg nach Riga. „Hinter“, Kapl. Deyer, von Riga nach Ostsee. „Krona“, Kapl. Rosenbaum, von London nach Ostsee. „Grazie“, Kapl. Peterson, von Ostsee nach Riga. „Gefegelt“, Kapl. Deyer, von Ostsee nach Riga. „Agnes“, Kapl. Rosalski, nach Ostsee mit Holz. „Mor“, Kapl. Danmann, nach Ostsee mit Holz. „König“, Kapl. Müller, nach Riga leer. „Liban“, Kapl. Söllberg, nach Ostsee leer.

Neufahrwasser, 17. Juli. Angekommen: „Awanhoe“, Kapl. Fald, von Drontheim mit Schmelzblei. „Golfatia“, Kapl. Heyden, von Ostsee mit Eisen.

Einlager Schiffe, 16. Juli. Stromaß: D. „Autor“, Kapl. Köstke, von Königsberg mit Holz. „Glen Dohart“, Kapl. Jackson, von Riga nach Riga. „Aciva“, Kapl. Petersen, von Bremen nach Riga. „Elisabeth“, Kapl. Garms, von Sankt Petersburg nach Riga. „Hinter“, Kapl. Deyer, von Riga nach Ostsee. „Krona“, Kapl. Rosenbaum, von London nach Ostsee. „Grazie“, Kapl. Peterson, von Ostsee nach Riga. „Gefegelt“, Kapl. Deyer, von Ostsee nach Riga. „Agnes“, Kapl. Rosalski, nach Ostsee mit Holz. „Mor“, Kapl. Danmann, nach Ostsee mit Holz. „König“, Kapl. Müller, nach Riga leer. „Liban“, Kapl. Söllberg, nach Ostsee leer.

* Wasserstand der Weichsel vom 17. Juli. Thorn 1,066, Jordan 0,62, Culm 0,38, Graudenz 0,86, Kurzbrück 1,10, Pielitz 1,04, Dirichau 1,14, Einlage 2,26, Schiewenhorst 2,44, Marienburg 0,66, Wolfsdorf 0,54 m.

Handel und Industrie.

Table with market data for New York and Chicago, including prices for various commodities like flour, sugar, and oil.

Die Schuldert-Affäre. Nach der Nichtauszahlung der Dividende schreibt der in Nürnberg erscheinende „Frankl. Courier“: Die Erklärung des Aufsichtsraths war für die Aktionäre eine unbedingte Ueberrumpfung, und zwar eine so schwere und bedeutungsvolle, daß eine Vertragung der Verammlung auf alle Fälle geboten gewesen wäre. Es ist im höchsten Grade zu bedauern, daß ein Antrag in diesem Sinne, wenn er auch freilich nur mit dem an sich immerhin nur nebensächlichen Motive des zu späteren Erstehens des gebundenen Geschäftsberichts begründet war, abgelehnt worden ist. Auf diese Weise war es unmöglich geworden, daß die zur Vertretung ferner Aktionäre anwesenden Teilnehmer der Verammlung sich mit ihren Auftraggebern in Verbindung setzen konnten, um deren Auffassung über die von Grund aus veränderte Lage zur Geltung zu bringen. Die Gestaltung der Dinge lasse kaum eine andere Abicht der Verwaltung vorantreten als die einer Ueberrumpfung und Vergewaltigung der Aktionäre. — Wie übrigens die „Frankl. Ztg.“ zu melden weiß, soll die Schuldert-Gesellschaft der Leipziger Bank für den erst in 2 Jahren fälligen Kaufpreis für 1/2 Jahre inwärtigen Gefälligkeits-Accepte gegeben haben. Das würde allerdings die Güte, mit der die Sache jetzt regulirt werden wird, hinreichend erklären, da natürlich die Leipziger Bankverwaltung auf Einlösung der Accepte dringt.

Von der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Schudert u. Co. wird die Erklärung abgegeben, daß der vorgetragene Gewinn für das Geschäftsjahr 1900/01 von 5 Millionen Mark für die Aktionäre getheilt und unentgeltlich für die nächstjährige Generalversammlung vorhanden sei. Der Vorstand habe vorläufig auf seine Entlassung verzichtet und dieselben ebenfalls bis zur nächsten Generalversammlung zur Disposition gelassen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Nachricht. Thoren, 16. Juli. Wasserstand 0,68 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön. Schiffs-Verkehr: Nicht angekommen und nicht abgegangen.

Wetterbericht der Hamburger Gewarte v. 17. Juli. (Draht-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Table with weather forecast data for various stations, including wind direction, force, and temperature.

Das Barometer ist allenthalben gestiegen. Ein Maximum bedeckt Süddeutschland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und trocken, sowie meist wärmer. Warmes, meist heiteres und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Maggi zum Würzen. Patent-Bierflaschen. Ladeneinrichtung. Verkauf billig. Lith & Co. Holz-Industrie, Zoppot.

Achtung! Jeden Posten frische Milch. Meierei Sandgrube 34. Ca. 25-40 Liter Nachmittagsmilch täglich gesucht Fischmarkt 45. Ein Piano zu Neuhagen. Fensterglas (alt) zu kaufen gesucht Drestgasse Nr. 32. Laden.

Kunstramme. Eine noch gut erhaltene. Milch! Cornelsen. Verpachtungen. Wohnungen mit Jubel.

Gastwirtschaft mit Garten-Etablissement. A. Ruibart. Seiffage Seiffage 84. Brodbäckerstraße 10, 2 Tr., zwei leere Bodenräume zu verm. (3500)

Hausirer zum Dominiksmarkt, welche Schürzen, Woll- und Wäsche verkaufen wollen, werden gesucht. Offerten unter D 538 an die Expedition dieses Blattes. (11033)

Schuhmacher! Selbstständiger Meister, der mit mehreren Gesellen arbeitet, findet für Reparaturen dauernde Beschäftigung bei M. Sandberger, Langgasse 27. (11034)

Die Hauptagentur einer gutgeführten Lebens-, Anstalten-, Militärrenten- und Versicherungs-Gesellschaft ist an einen thätigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten unter B 644 an die Exped. d. Bl. (9701)

Anstreicher gesucht! Hodam & Kessler, Maschinenfabrik. Schneidgeräten u. Wäsch. a. Lagerarb. könn. f. meld. Vertretg. 1.1. Schindger. m. f. Johannisg. 68. 1.1. Ruffner mit gut. Zeugnissen können sich melden. Wittenbuden 30/31, Danzig. Eisenwerke. Ein tüchtiger junger Mann wird zum sofortigen Eintritt als Expedient

Barbieregehilfen sucht sofort F. Polesch, Ravenburg Pom. Ein tüchtiger Klempnergehilfe findet dauernde Beschäftigung bei Fr. Kolbe, Stolp in Pomn. Ein Hausdiener kann sich meld. Werberdörfer Hof, Langgart. 12. Kräftiger Laufbursche kann sich melden bei A. C. Stenzel, Fischmarkt 34. Ein Laufbursche kann sich melden Langgasse No. 68. Ein Laufbursche wird gesucht Langgasse 22, im Laden. (11044) Laufbursche ges. Rühlergasse 5.

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird erteilt von (9126) Agnes Bong, Goldschmiedg. 3-2. Annahme von Stickerien u. Aufzeichnungen. Ein Gymnasiallehrer erteilt Unterricht in allen Fächern, auch an Abenden. Offerten unter D 556 an die Exped. (10916)

Uhrmachergehilfen J. Neufeld, Danzig, Goldschmiedgasse 26. Schmied, Maschinenschlosser stellt ein W. Peters, Maschinenfab. Brauns

Junger Mann für ein Brauereikomtoir gesucht, der auch Bier füllen muß. Off. unt. D 495 an die Exp. d. Bl. Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Anzeigerliste f. Norddeutschland. W. Hoffmann & Co. Hannover, Feilgerstr. 93. (10974) Anzeigen für Chefs Kostenlos!

Ein tüchtiger Gehilfe f. Kopplungen u. Treibriemen, sof. eintr. b. Haase, Zünderburg. Schneidgeräten können sich melden Dienstadtg. 40, 2. Maler, Anstreicher stellt ein L. Gendzierski.

Sudje herrschaftl. Diener, der etwas Gärtneri verst., kann verheir. sein, jedoch flüchtig. Hardegen Hof, St. Georgstr. 100. Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft einen gewandten Verkäufer

Lehrling. Persönliche Vorstellung in Verbindung. Ravenburg i. Pom., 15. Juli 1901. Meyer & Schaffranke.

Ein tücht. Dekormaler stellt sofort ein für dauernde Beschäftigung. Fr. Lange, Oliva. Ein Gärtnergehilfe kann sich meld. Ohra, Hauptstr. 36. (57206)

Arbeiter zum sofortigen Eintritt. Meld. beim Braumeister. Danzig-Bierbrauerei in Altschottland. A. Fischer jr. Bautschler melde sich Schiffs, Neue Sorge 5.

Gewandte Detail-Reisende für Herrenwäsche gesucht. Hohe Provision. Offerten mit Angabe bisher. Thätigkeit unter D 87 an die Exped. erbeten. (55955)

Ein Fräulein mit guten Zeugnissen von angenehmen Aussehen wünscht eine Stelle fürs Büffet auf Rechnung, so wie zur Bedienung d. Gäste. Off. unt. D 521 an die Exped.

Amme, vorzügl. (Dipr.) Nachh., Seilige Geitgasse 100. Junges gebild. Mädchen welches fleißig und auswärts. Wäschegehilfe, welche eine bewährte Arbeiterin dauernd beschäftigen. Beste Ausföhrung, tüchtige Bedienung wird angeli. Off. unter D 550 an die Exped. d. Bl.

I. Danziger Handels-Lehr-Institut. Gewissenhafte u. vollständige Ausbildung in einf. u. dopp. Buchführung etc. etc. nach bewährter Methode. Stenographie, Schreibmaschinen, beste und gebräuchlichste Systeme. Honorar mässig. - Stellennachweis. W. Pelny, Handelslehrer und Bücherrevisor, 123 Breitgasse 123. (11045)

Mädchen v. 15 Jahr. m. Stelle bei einem Kinde Pfefferkuch 14, pr. Eine Frau wünscht Wäsche und Kleid. auszubess. 4. Damm 11, 3. Mte altst. Fran. m. die Wirtschaft zu führen oder bei einem Kinde Tagelöhnergasse 6, 2 Fr. 3. Hof u. 1. Aug. empf. Köch. Stub. Haus- u. Kinderw. d. Breitg. 37. Empfehle ein sehr tüchtiges Ladenfräulein für Materialwaarengesch., Hausdiener mit g. Zeugniss, tücht. Landmädchen u. Ammen. F. Usswaldt, Breitg. 105

Capitalien. Hinter 95000 M. Bankgeld werden 50-60 000 M. zu fünf Prozent auf ein neuerbautes Grundstück, Hauptstraße Langgasse, gekauft. Werthgröße 118 000 M. Offert. unter 10914 an die Exped. dies. Blatt. (10914)

Capitalien. Hinter 25 000 M. zu 5 Prozent, gekauft. Werthgröße 75 000 M. Mietsertrag 4100 Mk. Offert. unter 10916 an die Exp. (10916)

Capitalien. Hinter 123 000 M. Bankgeld 20-40 000 M. zu 4 Prozent verpfändet. Werthgröße 200 000 M. Mietsertrag 15 000 Mk. Offert. unter 10915 an die Exped. dies. Blatt. (10915)

Kapitalisten empfehle ich als solide Kapitalanlage (10956)

Synpotherfen in verschiedenen Posten zu 5 % Zinsen, unmittelbar hinter Bankgeld. John Philipp, Hypotheken-Bank-Gesellschaft, Brodbäntengasse 14.

Mk. 5000 Mk. 20 000 Mark. Vormundschaftsgehalt 3. Oktbr. zu vergeben. Offerten unter D 415 an die Exped. dies. Bl. (56596)

Mk. 10-12 000 m. a. e. Spelhergrundst. i. Werthe v. ca. Mk. 33 000, 2. St. n. Nr. 10 000. Stützgebld mögl. per Hof. gesucht. Off. unt. D 518 an die Exp. (57146)

Gute Hypothek 2000 Mk., 2. Stelle zu cediren. Agenten werden. Off. unter D 595 an die Exped. d. Bl. 15 000 M. für 1. Stelle nach Zoppot oder Langfuhr zu verg. Offert. unter D 519 an die Exped.

Wer teilt gegen Ehrenwort auf monatliche 100 Mk. ? (Schuldung) Off. unter D 487 an die Exp. d. Bl. 6-9000 Mk. l. St. l. Brodbäntg. 48. Gute Hypothek 2000 Mk. zu cediren. Agenten werden. Off. unter D 595 an die Exped. d. Bl.

Ich practizire als pract. Arzt und (10823) Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden in Langfuhr, Hauptstr. 115 I. Sprechst. : 8-10, 12-2, 5-7. Dr. med. Johannes Schoenfeld.

Spezialität: Künstliche Zähne von 2 M. an. Cement-Füllungen von 1,50 M. an. Silber-Füllungen von 3 M. an. Gold-Füllungen von 6 M. an. Zähne ohne Platte. - Elektrischer Betrieb. - Amerikanisches zahnärztlich. Institut Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ede Holzmarkt). Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

TEETH WITHOUT PLATES. Zähne ohne Platte. - Elektrischer Betrieb. - Amerikanisches zahnärztlich. Institut Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ede Holzmarkt). Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

Bade-Wäsche: Anzüge, Kappen, Mäntel, Laken, Handtücher. Große Auswahl. Billige Preise. (9759) POTRYKUS & FUCHS Inh.: Christian Petersen DANZIG.

Wer wagt gewinnt. Grosse Neueste Geldlotterie. 34975 Loose mit 34975 Treffern. Jedes Loos muß mit einem Geldtreffer herauskommen. Jährlich 12 Ziehungen. - Genehmigt in ganz Deutschland. Haupttreffer 300000, 180000, 135000, 120000, 114000, 105000, 90000, 75000, 48000, 45000 Mk. u. s. w. Nächste Ziehung 1. August. Jedes Loos ein Treffer. Loose gültig 3,75 Mk. 7,50 Mk. pro für 1. Ziehung 1/100 Abschn. 1/100 Abschn. Porto u. Liste 30 S., extra empfiehlt u. versendet Deutsche Hypotheken- und Wechsel-Bank-Gesellschaft Berlin W. 30.

Leichten-Fuhrwerk, neu renovirt, Krenser, Hochpreis-, Spazier- u. Möbelwagen stellt billigst (10381) Max Böttzmer, Altst. Graben 63.

Hygienischer Schutz. Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A. 1/2 Sch. (12 Stück) = 2 Mk. 1/2 Sch. = 3,50 Mk. 1/2 Sch. = 5 Mk. 1/2 Sch. = 1,10 Mk. Porto 20 S. Auch erhältlich in Drogen- und Frieur-geschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schwallitzer, Apotheker, Berlin O. Holzmarktstr. 69/70. Eventl. Preislisten verschl. u. franco. (10699)

Wer dreißigt einen 1 Jahr alten Fernradfahrer auf den Mann? Offerten mit Angabe des Preises unter D 492 an die Exped. dies. Blatt. erb.

Keine Armut mehr in der Welt! (57496) wenn Sie sich folgende Bücher anschaffen: Geldvermehrung, 100 Erwerbsebenen, -50 f. Nebenberuf u. Erstlingsgründung. Was soll ich fabriciren? 4., Rezepte zu 300 Maschinenarbeiten, Wie beschafft man sich schnell e. Darlehen? 1., Wie werde ich mein Geschäft los? - 30 lister. verschidene kleine Landwirtsch. Der Weg aus dem wirtschaftlichen Elend! 1. abh. 3., davon Teil 1 Der Handwerkerstand 1. 20, 2. Der Bauernstand 1. 20. Jed. m. jetzt seinen Nachbarn in Geld und Stoffen über sein. Es existirt nichts Ähnlich. Zu best. b. G. d. Bl. u. Postfach 13 n. p. n.

Keine Armut mehr in der Welt! (57496) wenn Sie sich folgende Bücher anschaffen: Geldvermehrung, 100 Erwerbsebenen, -50 f. Nebenberuf u. Erstlingsgründung. Was soll ich fabriciren? 4., Rezepte zu 300 Maschinenarbeiten, Wie beschafft man sich schnell e. Darlehen? 1., Wie werde ich mein Geschäft los? - 30 lister. verschidene kleine Landwirtsch. Der Weg aus dem wirtschaftlichen Elend! 1. abh. 3., davon Teil 1 Der Handwerkerstand 1. 20, 2. Der Bauernstand 1. 20. Jed. m. jetzt seinen Nachbarn in Geld und Stoffen über sein. Es existirt nichts Ähnlich. Zu best. b. G. d. Bl. u. Postfach 13 n. p. n.

Hausnummer-Schilder, nach vollkommener Vorsehrift, empfiehlt billigst (55836) Felix Romey, Heil. Geitgasse 92, 1 Tr.

Fahrräder unter Preis. Katalog gratis und franko. Anfragen unter 10478 an die Exped. dies. Blatt erb. (10478) Schwerhörig Hilfe d. p. g. elektr. Ohrbrille Sommer, Berlin 122, Kurfürstent. 109. Beste Anfert. Wortr. Erf. (8101)

Heilung Homöopath. Anstalt FRANKFURT A. M. Töngesgasse 33/35. - geg. 1883. - Rationelle Behandlung von veralt. Harn- und Blasenleiden, Flecht-, Quecksilber-siechtum, Schwächezuständen, Unterleibsleiden, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten. Broschüre mit Dankscr. geg. 70 Pfg. in Briefmarken. Briell. Behandlung. (10852)

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie Die Erneuerung der Loose 3. 2. St. 205. Lotterie hat bei Verlust des planmäß. zu erf. Habe noch einige Loose-Abtheilung disponibel. G. Brinckman, Königlich. Lotterie-Geschm. Zopengasse 18. (10898)

1901er neuen Salzhering verj. in zarter, fetter Waare, wie solcher in voriger Gegenheit zu haben, das ca. 10 Pf. hoch mit Inhalt ca. 40 Stück franco Radnagere 3 M. (9192) L. Brotsen, Heringsalzhering, Greifswald a. Dstsee.

Bade-Wäsche: Anzüge, Kappen, Mäntel, Laken, Handtücher. Große Auswahl. Billige Preise. (9759) POTRYKUS & FUCHS Inh.: Christian Petersen DANZIG.

Mehl- und Fourage = Geschäft Zoppot, Pommerstraße 5 übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich besuchenden Kunden in jeder Beziehung zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen geneigt unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll Conrad Holzrichter.

Achtung! Kauft Permanent-Fahrräder, nimmt mit Goldener Medaille, tämmt mit vielen ersten Preisen! Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler! Billigste Fourage! Die für und Ausland. Prachtkatalog an jedermann gratis u. franco. Sächs. Industrie-Werke. G. m. b. H. Dresden A. 16. Ohne Concurrenz. (8108)

Nur Geldgewinne! Marienburger Geldlotterie Ziehung 13-15. August. Loose à 3,- Mk. Meissener Dombau-Lotterie Ziehung 26. Oktober und folgende Tage. Loose à 3,- Mk. XII. Rothe Kreuz-Lotterie Ziehung 16.-20. Dezember. Loose à 3,30 Mk. zu haben im

Intelligenz-Comtoir, Danzig, Zopengasse 8. Jeder Bestellung von außerhalb sind 30 S. beizufügen. (3476)

B. Sprockhoff & Co. Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Hüte. Permanente (11029) Spielwaren-Ausstellung.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädlich, unfehlbar wirkend. Mittel dagegen ist das von Funks & Co., Parfümerie hygienische, Berlin, Prinzessinnenstr. 8, erfund., gesetzlich geschützte, „Crimin“. Fr. 3 M. Es giebt grauen Kopf u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende helle oder dunkle Naturfarbe. (5789m)

Träger, Säulen, Unterlagsplatten, Eisenbahnschienen offerirt zu billigsten Preisen (9551) S. A. Hoch, Johannisgasse 29/30.

Schweizer- und Cister-Fettkäse per Pfd. 60 Pfg. Käse (Zimburger) 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt Dampfvolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (54886)

Pianos Flügel. Steinkohlen etc. offerirt billigst Robert Siewert Nehl., Zopengasse 28. (10689)

Pracht-Katalog mit ca. 2000 Abbildung. von Messer, Scheren, Wäfen, Fernrohren, Gold- und Silberwaaren etc. (unentgeltlich jeder jeden Haushalt). Empfehle unübertroffene Silberbesteck. Messer mit Stahl zu 2 Mk. desgl. Diamantstahl 3 Mk. geg. Nachh. u. vorh. Kassa. Fritz Kammerstahr, Fochs-Solingen, Stahlwaaren-Fabrik. (2769m)

Hilke, Ausstattung sich. L. Abr. Hecker, Hannover, D. H. Str. d. St. ausgebl. Mittelgasse 9, 1. (52555)

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten.

Besitzer und Direktor: Carl Fr. Rabowsky.

Georgette Langée,

die Beste im Genre der weltberühmten

Saharet

gleichzeitig das grosse Juli-Programm.

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr. Näheres die Plakate.

Ostseebad Zoppot

Donnerstag, den 18. Juli:

Doppel-Konzert

der Kapelle des 128. Infant-Regiments und der Kurkapelle.

Anfang 5 Uhr. Die Bade-Direktion.

Ostseebad Zoppot

Sonabend, den 20. Juli, von 6-10 Uhr Nachm.:

Konzert

und elektrische Beleuchtung des Kurgartens zum Festen der aus China zurückkehrenden Krieger und ihrer unterstützungsbedürftigen Hinterbliebenen.

Entre 25 S, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.

Am recht regen Besuch bitte.

Die Bade-Direktion.

v. Wurmb, Dr. jur. (1104)

Apollo-Theater.

Heute: Extra-Vorstellung.

Kolossalen Lacherfolg bringen die beiden Possen:

Unser Onkel. Der Säugling.

Nach der Vorstellung: Artisten-Rendezvous und Unterhaltungsmusik.

Morgen: Kinder-Vorstellung. Anfang 4 1/2 Uhr.

Entre 10 S. Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Gratisverkauf von Präzeden.

Brillant-Fronten-Feuerwerk.

Stebierhalle „Zum Diogenes“

Hl. Geistgasse 110, Ecke der Goldschmiedeg.

Frühstücks-Lokal

für die geehrten Marktgängerinnen. (7393)

Waldhäuschen Oliva.

Am Donnerstag, 18. Juli, findet in meinem

Crystallpalast

grosses Frei-Konzert

statt, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-

Regiments König Friedrich 1 (Nr. 5.)

Illumination des ganzen Establishments.

In den oberen Sälen:

Tanzkränzchen.

Karoussel im Garten.

Hochachtend

Aug. Diederich.

Geschäfts-Eröffnung.

Meine neu eingerichtete

Restauration

„Zur Säbeltasche“

mit Speisewirtschaft, Billard und Kegelbahn empfehle dem

geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Hermann Albrecht,

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 89.

Am Sonntag, 21. Juli, Nachmittags 4 Uhr

feiert der

Gesangverein „Sängergruß“

im Establishment des Herrn Steppuhn-Schiblis sein

Sommer-Bergnügen.

Bestarrangements: Konzert, sonstige Überraschungen.

Fachelpolonaise und Feuerwerk.

Von 8 Uhr: Tanz.

Entre 50 S für Herren, 30 S für Damen. Eintritts-

karten und Brodbäufengasse 11, part. zu haben.

Das Comité.

Langfuhr.

Brammer's

Hotel und Restaurant

vorn. Tite.

Inh.: Friedrich Brammer.

Restauration zu jed. Tageszeit

Exquisite Küche.

Gute Getränke. Stille Preise

10702) Fr. Brammer.

Café Milchpeter.

Seite Mittwoch, den 17. Juli:

Gr. Kinderfest

Entre 15 S, Kinder 10 S.

Anfang 6 Uhr. Emil Homann.

Abonnementskarten sind an

der Kasse zu haben. (10986)

Vereine

Generalversammlung

der

Sterbekasse „Einigkeit“

Freitag, den 19. Juli cr.,

Abends 8 Uhr,

Brodbäufengasse 32.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für 1900/1

und Dechargeerteilung.

2. Wahl zweier Vorstandsmit-

glieder u. Vertrauensmänner.

3. Diverjes. (57006)

Die Mitglieder werden er-

sucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Nichtercheinenden haben sich

den Beschäftigten der Anwesenden

zu fügen. Der Vorstand.

Militär-Verein.

Am Sonnabend, den 20. Juli

feiert der Militär-Verein sein

Sommerfest

im Garten Café Linkam-Dücker-

thor, bestehend aus Konzert,

Kinderspielen, Verlosung für

Damen, Preisstücken für Herrn

Abends Fachelpolonaise. Zum

Schluss Tanz. Anfang des

Konzerts 4 Uhr Nm. Bilettaus-

gabe am 18. und 19. im Vereins-

lokal, Hundegasse 12 von 6-9 Uhr

Abends. Durch Mitglieder ein-

geführte Gäste sind willkommen.

Um zahlreiches Erscheinen wird

ersucht. Der Vorstand.

WJW Junge, gemäst.

Gänse und Enten!!!

Freitag früh

im Laden Große Wollweber-

gasse 26. Telefon 1005.

Hilfsgeg. Wulst. Hagen, Hamb.,

Pinneberg-Wege 12. (15711)

Ludwig Sebastian

Langgasse No. 29.

Gänzlich wollenen Sommer-Kleiderstoffe

verkaufe ich, der vorgerückten Saison wegen, zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Die angesammelten Reste sowie einzelne Roben für die Hälfte des regulären Wertes.

Größte Auswahl und täglicher Eingang Neuheiten in Elssasser Waschkstoffen.

(10825)



(1444m)

Musikholz-Handlung

Langgarter Wall rechts Nr. 2

empfiehlt:

Riefern-Bretter und Bohlen,

Eichen " " "

Buchen " " "

Eltern " " "

Birnen " " "

Balken u. Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung,

gehobelten u. gespundeten Fußböden, Fußleisten.

H. Gasiorowski, Komtoir Dominikswall 2.

Dampfsgewerks: Kielau. (10778)

Spezial-Zigarette Baron von Wrangel No. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.

Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich. (10419)

Telephon Zigarettenfabrik Stambul Telephon

Nr. 945. Nr. 945.

J. Borg,

Danzig, Marktauegasse Nr. 5.



Feuerwerkskörper

in größter Auswahl,

überrass. Neuheiten,

sowie bengalische Flam-

men u. Fackeln u. Anfertigung

von Transparenzen (Namenszüge etc.), sowie

Aufstellung ganzer Arran-

gements zu bill. Preisen.

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 124. (10599)



Uhren-

und

Gold-

waren

empfiehlt

billigst

S. Lewy

Uhrmacher

Breitgasse 106.

Gold. Damenuhren von 16,-

Silb. Herrenuhren " 9,-

Silb. Damenuhren " 9,-

Wochenuhren " 2,50

Regulateure " 12,-

Alle Arten Ketten sowie

Broches, Ohrringe,

Armbänder, Ringe etc.

zu billigsten Preisen.

Trauringe

in verschiedenen Preislagen

fertig auf Lager.

Brillen u. Pince-nez,

für jedes Auge passend,

Echt Nickel 2,50, Stahl 1,00.

Reparaturpreise!

1 Uhr reinigen 1,00, eine Feder

1,00, Glas 15 S, Beiger 10 S,

Kapsel 15 S.

Für jede gekaufte oder

reparierte Uhr leiste 3 Jahre

schriftliche Garantie. (9466)

S. Lewy, Uhrmacher

Breitgasse 106.

Fertige Türen

Thürfutter

Bekleidungen

Fussleisten

Gehobelte Fussböden

Stabfussböden

siehe auf Lager

Oscar Timme,

Höfengasse 30.

Fernsprecher No. 492.

(10591)

Hausnummer-Schilder,

nach polizeilicher Vorschrift

empfiehlt billigst (55986)

Felix Romey,

Seit. Geistgasse 92, 1 St.

Frische Kartoffeln,

mehrfach u. gut im Geschmack,

a Zentner 3 M, auch nachweise

zu haben Höfengasse 12, Keller. (55756)



Extrafahrt nach Cadinen

mit dem Raddampfer „Merkur“ durch die Elbinger

Weichsel, am Donnerstag, den 18. Juli.

Abfahrt Danzig Grünes Thor 7 Vorm. Ankunft Panlau

bei Cadinen ca. 12 Mittags. Abfahrt Panlau 5 Nachm.

Rückkunft Danzig ca. 10 Abends. Der Dampfer legt im

Panlauer Hafen an (eine halbe Stunde von Cadinen

entfernt, der Weg nach Cadinen führt durch die heiligen Hallen).

Retourbillet Mt. 2,50. Kinder Mt. 1,25.

Billetverkauf Grünes Thor, Warthealle.

Von Weichsel hat der Raddampfer um 6 Morgens,

von Zoppot der Eisenbahnzug um 6³⁰ Morgens Anschluss.

Restaurations an Bord. (11046)

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und

Seebad-Actien-Gesellschaft.

Frauenwohl.

Der Verein „Frauenwohl“ veranstaltet auch in

diesem Jahre

vom 1. bis 5. Dezember

eine

Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen

entgegen für Ausstellerinnen aus Danzig, einschließlich Langfuhr,

Reisefahrer, Chra-Fel. E. Solger, Danzig, Zopengasse 65,

für Auswärtige, einschließlich Zoppot, Oliva: Frau

E. Schirmacher, Zoppot, Charlottenstraße 4.

Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins,

Ziegegasse 5, 1, sind die Ausstellungsbedingungen kostenlos

zu beziehen.

Wegen Mangels an Raum im Ausstellungslokal können

von Ausstellerinnen aus Westpreußen nicht über 20, von

Ausstellerinnen außerhalb der Provinz Westpreußen nicht

über 10 Gegenstände angenommen werden.

Die von auswärts angemeldeten Gegenstände sind fortan

ausgehakt abzuliefern. Durch Fr. E. Schirmacher

werden Damen nachgewiesen, welche die Entlieferung event.

die Zurücksendung der Arbeiten übernehmen. (11028)

Malerei-Kittel, Koch-Jacken,

Friseur-Jacken, Maschinen-Jacken,

Fleischer-Jacken, sowie Arbeiter-Artikel

zu billigsten Preisen in bedeutender Auswahl stets

vorrätig. (10386)

Deutsche Herren-Moden,

Jah. Ewald Exner,

Kohlenmarkt 22, neben Hotel Danziger Hof.

Wegen Baulichkeiten

habe ich um zu räumen

angef. Hand-Arbeiten,

sowie auch gezeichnete

Läufer u. Decken

in Leinen und Filz etc. um 20 Prozent herabgesetzt.

Sehr große Auswahl in nur guten und billigen

XX-Stich-Schuhen und Trägern

empfiehlt (57216)

A. Schmidt, Zopengasse 56.

Kein Radfahrer ohne

Fordern Sie stets diese Marke

Gummi-Knüppel „Anti-Rowdy“!

Pne-

matie-

Stoff!

Para-

Flick-

gummi

Luftschläuche und Laufdecken! (7241)

Prospekt gratis.

Spezialität: Drehrollen.

L. Zobel, Maschinenfabrik

Bromberg. (7196)

Komplette Wohnungseinrichtungen,

Sprechsaal.

Unvergleichliche Zustände in Danzig.

Wir geben den uns von geschätzter Seite zugehenden, sehr bemerkenswerten Ausführungen Raum, ohne uns mit ihnen nach jeder Richtung identifizieren zu wollen. Vorhanden sind die beiprogenen Wirkstände zweifellos und eben so zweifellos ist ihre Beseitigung bzw. Verminderung dringend zu wünschen. (Neb.)

Die Monate bzw. Jahre Gefängnis, schlimmstenfalls Zuchthaus, genieren die Messerhelden wenig, Kost und Logis sind mindestens ebensolange wie zu Hause und nur der Schnaps wird entbehrt. Auf sie würde es aber Eindruck machen, wenn die Strafe wie in Oesterreich durch gelegentliches Zafte verpackt würde.

verhandeln. Aber solche offenkundigen Uebeltände hüten sie sich aufzuheben — die Beseitigung könnte vielleicht manchem Mitgliede unangenehm sein.

Lokales.

* Zum Besuche des Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth“ vom Norddeutschen Lloyd. Mit 6 Offizieren, 25 Matrosen, 32 Kadetten und 119 Schiffsjungen unter dem Kommando Kapitän Rüdiger, traf das neue Schulschiff des Norddeutschen Lloyd in der Nacht von Sonntag zum Sonntag auf der Zoppoter Rade ein.

des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg, dessen Anteil, der Großherzog, von Anfang an zu den eifrigsten Förderern des Vereins gehört hatte, das Schiff vom Stapel gelassen und auf den Namen „Großherzogin Elisabeth“ getauft worden.

Berliner Börse vom 16. Juli 1901.

Table with multiple columns listing stock market data for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Industriem-Aktionen, Eisenbahn- und Transport-Aktionen, and Wechsel-Kurse.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Grosse Kraft ist's, nach dem Glücke ringen, grosses Glück, vom Glück nicht überwinden werden. Augustin.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

Und oft, wenn die ganze Kinderschar sich in dem großen Wohnzimmer tummelte, Elsie geschäftig hin und her ging und den ihr nachlaufenden Hans kurz abfertigte, oder ihn gar zu kleinem Dienste anstellte, sah der Pastor mit seiner langen Pfeife beglücklich in der Sophaecke und flüsterte seiner mit einer Handarbeit neben ihm sitzenden Gattin zu: „Paß auf, Mädchen, das wird noch mal 'n Paar! Und was ich Dir sage, grad wie bei uns: Die Frau hat die Hosen an!“

Auch der Sommer, in dem er des vielen Logirbesuches wegen weniger im Schloß sein durfte, war Joachim nicht mehr langweilig und drückend. Das französische Tagebuch wurde fortgesetzt, auch Ausarbeitungen und kleine Studien auf eigene Hand angestellt, und es fand sich immer hier und da ein ungehörtes Stündchen, in dem er mit Vera die beiderseitigen Arbeiten vergleichen konnte.

Gräfin hatte das Gefühl der Fremdheit der Landbevölkerung gegenüber noch nicht verloren, und sie ließ sich leicht überzeugen, daß die Leute an derartige Beichte nicht gewöhnt und nur durch sie genirt und beengt würden. Aus Konsequenz durfte er auch die Familie des Kutters von dieser Sperre nicht ausschließen, und es konnte daher nur ein dringender Grund sein, der Hans hierher führte.

für dauernd gehalten hatte, ja und überraschend zusammenbrach. — Hans hatte schon öfter kleine Andeutungen vom „bunten Rod“ und „Großstadtleben“ fallen lassen, aber er war durch ein Gebot der Mutter gehindert, sich klar anzusprechen und die Anderen legten nicht viel Gewicht auf seine Reden. Da kam eines Morgens auch Vera in freudiger Aufregung nach oben, und dann erklärte Herr Zerkle gleich nach seinem Eintritt alles.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.